

**Bezugspreis**  
Für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 2.00 Mark, vierteljährlich  
6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark  
einschl. Zustellungsgebühr. Einzel-  
nummern 15 Pf. Bestellungen werden  
von allen Reichspostanstalten ange-  
nommen. Im amt. Zeitungsver-  
zeichnis unter Code-Zeitung einge-  
tragen. Für unerlangt eingekom-  
mene Nummern wird keine Gewähr  
übernommen. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe „Saale-Zeitung“ ge-  
statet. Fernr. der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Red. Nr. 1142  
u. 1418, der Druckerei-Red. Nr. 1133;  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

**Morgen-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

**Abzeichen**  
werden 8. August, 3.40 mm br. Milli-  
metergröße oder deren Raum mit  
20 Pf. berechnet u. in unfernen An-  
nahmestellen u. allen Anzeigenge-  
schäften angenommen. Anzeigen  
die 22 mm br. Millimetergröße 60 Pf.  
Anzeigen Annahmestellen vor-  
11 Uhr, für die Sonntags-Dr. ab 8.  
8 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erscheinungsort: Halle. Erscheint  
täglich 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,  
Neue Promenade 14. Gr. Braun-  
hausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.:  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 32.

Nr. 361.

Halle, Dienstag, den 5. August.

1919.

## Fiasko des Schweizerischen Streiks?

Rumänische Truppen begingen in Budapest schwere Ausschreitungen. — Neue Umbildung der ungarischen Regierung.

### Die Streikaktion in der Schweiz.

Frankfurt a. M., 4. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die Arbeiterunion in Bern hat es abgesehen, sich an dem Landesstreik zu beteiligen, und die Berner Gewerkschaften können diesem Beschluß zu. Am kommenden Dienstag findet in Bern eine Bundeskonferenz statt. Entsprechend dieser Richtung wird die Gesamtheit in literarischen Kreisen recht zuverlässig beurteilt, wozu auch der bisherige russische Verlauf in Basel und Zürich be-  
trachtet werden.

### Kein einheitlicher Streik in der Schweiz.

WTB. Basel, 4. August. (Schweizerische Depesch-  
Agentur.) Das Gebüde des Baseler „Vorwärts“ ist am  
Sonntagabend militärisch besetzt worden. Die Abendausgabe  
des „Vorwärts“ ist konfisziert worden.

WTB. Zürich, 4. August. Die Delegiertenversammlung  
der Arbeiterunion Zürich beschloß mit 263 gegen 100 Stim-  
men, den Streik fortzusetzen. Die Delegiertenversammlung  
der Schweizer Arbeiterunion in Ditten hat beschloßen, keinen  
schweizerischen Generallstreik zu erklären, sondern die Aktionen  
den örtlichen Arbeiterunionen zu überlassen.

### Militärische Macht in Zürich.

#### Abbruch des Streiks.

WTB. Zürich, 4. Aug. (Drahtnachricht.) Schweizer-  
ische Depeschagentur. Heute morgen ist die gesamte auf-  
geborene Infanterie und Kavallerie in die Stadt eingerückt  
und hat den Schutz der öffentlichen Gebäude, der Banken und  
der großen industriellen Betriebe sowie der Hauptstraßen  
übernommen. Die Straßenbahnen haben der Aufsichtsbahn  
den Dienst wieder anzutreten, vollständig folge geleistet, so  
daß der Straßenbahnverkehr seit heute 8 Uhr ganz normal  
ist. Es wurden Flugblätter, die zum Ausmarsch in den Streik  
aufforderten, beschlagnahmt. Durch einen Aufruf teilte die  
Streikleitung der Arbeiterunion Zürich mit, daß der Generall-  
streik weitergehe. In ihrer vierten Sitzung beschloßen die  
Seher gestern morgen mit 473 gegen 37 Stimmen, den Streik  
abzubrechen. Die Arbeit wird um 2 Uhr wieder aufgenommen.  
wenn das Militär von den Straßen entfernt ist. In Basel  
wurden heute früh in ihren Wohnungen die beiden Sozial-  
istenführer Meißner und Weng, letzterer Präsident der Städt-  
räteversammlung, verhaftet. Die kommunistische Partei von Biel pro-  
testierte am Samstagabend in einer öffentlichen Kundgebung  
gegen die Arbeitermorde in Basel, gegen die Preiserschöpfung  
und gegen das Stauentum in der Arbeiterschaft und beschloß,  
den Generallstreik zu unterstützen.

### Schwere Ausschreitungen der Rumänen in Budapest.

Wien, 4. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die Wiener  
ungarische Gesellschaft teilt mit: Die letzten einmarschier-  
ten rumänischen Truppen haben sich in Budapest schwere Ausschrei-  
tungen zuzuschreiben kommen lassen. Die in der ungarischen Haupt-  
stadt weilenden englischen und amerikanischen Botschaften  
haben ihre Regierungen mittels Botschaftern davon in  
Kenntnis gesetzt, daß die Rumänen rauben und plündern und die  
Vorstände, wo sie eingekerkert sind, beschloßen haben. Der Kriegs-  
minister Sorech hat heute vormittag zum rumänischen Be-  
schlagnahmer General Aureoss und teilte ihm mit, daß die Be-  
waffnung der Hauptstadt bisher noch die Ruhe bewahrt habe,  
doch könne er nicht dafür einstehen, daß diese Ruhe andauern  
werde, wenn die Ausschreitungen der rumänischen Truppen fort-  
dauern sollten. Die Wiener Entente-Kommission vermahnt darauf-  
hin, wie bereits gemeldet, die Entsendung von 5000 Mann  
Entente-Truppen nach Budapest. Die Bundesrat-Stabschef  
wurde wiedererechthelt. Sie wird weiterhin seinen Bestanteil  
der roten Armee bilden, sondern ist, wie unter dem Kommando  
Korolch, dem Minister des Innern unterstellt. Die Rotes Militär  
ist eingekerkert. An ihrer Stelle erscheint eine Abendausgabe des  
Hauptstadt. Die bürgerlichen Zeitungen können wegen Papieren-  
mangels noch nicht erscheinen. Ein heute Nacht abgehender  
S-Bahnzug hat beschloß, daß jene Verfügungen der Räteregierung,  
die den in Ungarn weilenden Deutschen die vollkommene Natio-  
nalmacht sichern, auch weiterhin in Kraft bleiben sollen. Eine ent-  
sprechende Verordnung dürfte morgen erscheinen.

### Fiasko der neuen ungarischen Regierung.

Wien, 4. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Die Wiener  
Mittagspost bringt heute eine Reihe aufsehenerregender Mit-  
teilungen über die Lage in Pest. Eine dieser Meldungen be-  
sagt, daß die Zugoslawen und die Tschechen ebenfalls den Vor-  
marsch auf Budapest abbrechen wollen. Eine andere Nach-  
richt besagt, daß das Kabinett Welch bereits zurückgetreten  
ist, da es von der Entente nicht anerkannt wurde. Es soll ein  
leitender Ministerialrat aus Arbeitern, Wägern und Bauern

gebildet werden, der zunächst die von der Räteregierung ge-  
gebenen Erlasse zu revidieren haben werden. Weiter wird ge-  
meldet, daß nach dem Einzug der Rumänen die Gegebenen  
Regierung nach Budapest kommen solle. Sämtliche Leute,  
die den Kommunisten nahesteht, werden auf Bewachung der  
Rumänen verhaftet.

### Truppen der Gegenregierung vor Budapest.

Wien, 4. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Mittags-  
post“ berichtet aus Budapest, daß die Truppen der Gegen-  
regierung weiter vorgeht und 42 km. vor Buda-  
pest stehen. Ihr Einmarsch in die Stadt ist heute abend,  
spätestens morgen früh zu erwarten. Die Kommunistenführer  
süchten massenhaft.

### Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern

WTB. Amsterdam, 4. Aug. Nach dem Pressebureau  
Radio meldet „New York Sun“, es würden zwar die Kabel-  
telegramme von Peking aufgehoben, aber aus den diplomati-  
schen Berichten aus dem fernen Osten gehe hervor, daß es  
auf der Schantung-Halbinsel bereits zu Kämpfen zwischen  
chinesischen und japanischen Truppen gekommen sei. General  
Wu, der Befehlshaber der chinesischen Regierungstruppen  
auf der Schantung-Halbinsel, habe die Regierung ersucht, ihm  
zu gestatten, dem Einmarsch der Japaner Widerstand zu  
leisten. Die japanfeindliche Stimmung nehme zu.

### Abkommen der Ententeführer.

WTB. Berlin, 4. Aug. Der „Tempo“ veröffentlicht  
den Text einer am 16. Juli zwischen Wilson, Clemenceau und  
Lloyd George getroffenen Übereinkunft, die wörtlich wie folgt  
lautet: „Die a. und a. Mächte haben noch nicht darauf be-  
standen, die Erfüllung der Wiedergutmachungsleistungen dauere,  
weil sie glauben, daß Deutschland verpflichtet werden müßte,  
alle Beweise seines guten Willens und alle notwendigen Garan-  
tanten vor der Beendigung der Periode von 15 Jahren zu  
geben. Da die durch die Befreiung notwendigen Ausgaben  
eine entsprechende Verminderung der für die Wiedergut-  
machung zur Verfügung stehenden Summe nach sich ziehen  
müßte, haben die a. u. a. Mächte durch Artikel 43t des Fried-  
ensvertrages geklärt, daß, wenn zur Beendigung der  
15 Jahre Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen  
ist, die ihm der Friedensvertrag auferlegt, die Befreiungs-  
truppen sofort zurückgezogen werden. Wenn Deutschland zu  
einem früheren Termin den Beweis seines guten Willens und  
die erforderlichen Garantien gegeben hat, um die Ausführung  
dieser Verpflichtungen sicherzustellen, werden die daran inter-  
essierten a. und a. Mächte bereit sein, unter sich ein Abkommen  
zu treffen, um die Befreiungsperiode früher ein Ende zu  
machen. Für jetzt und die Zukunft sind die Mächte, um die  
Verpflichtung der Wiedergutmachung zu verbinden, bereit, zu-  
zugeben, daß, sobald sie davon überzeugt werden, die  
Summe, die Deutschland für die Unterhaltung des Friedens-  
vertrages auszugeben hat, die Summe von 240 Millionen Gold-  
mark nicht übersteigen werde. Dieses Abkommen kann mobi-  
lisiert werden, sobald die a. und a. Regierungen der Ansicht  
sind, daß eine derartige Abänderung notwendig ist.“

### Plünderungen in Liverpool.

#### 200 Verhaftungen.

WTB. London, 4. Aug. (Reuters.) Im Verlaufe von  
vielen Szenen und Plünderungen, die sich am Sonnabend  
abend und Sonntag morgen im Arbeiterviertel von Liver-  
pool ereigneten, fanden 200 Verhaftungen statt. Weitere  
1600 Mann Truppen sind in Liverpool eingetroffen, wo die  
Behörden jetzt hoffen die Ordnung aufrechterhalten zu können.  
Auf einer Versammlung der Gewerkschaften in Liverpool  
wurde gestern abend der allgemeine Sympathiestreik mit der  
Gewerkschaft der Polizisten beschloßen. In Birmingham sind  
400 Polizisten in den Zustand getreten. Gelegentlich plünderte  
der Mob die Läden in Wirrenhead.

### Italiens Nationalvermögen.

WTB. Bern, 4. Aug. (Drahtnachricht.) Das Natio-  
nalvermögen von Italien hängt der wirtschaftliche Mitarbeiter  
des „Secolo“ nach den heutigen Abendblättern auf 230 Mil-  
liarden Lire, den Ertrag der geplanten großen Vermögens-  
abgabe auf 30 Milliarden, die zusammen mit der feindlichen  
Entschädigung von 20 Milliarden die Gründung der italia-  
nischen Staatsfinanzen möglich erscheinen lassen. Der Mit-  
arbeiter bekräftigt aber, daß man bei der Durchführung der  
Vermögensabgabe auf unvorhergesehene Schwierigkeiten haben  
wird.

### Schweizer Bolschewismus.

Die Streiks in Zürich und Basel.  
— Berlin, 4. August 1919.

Es gehört zu den Merkwürdigkeiten des Weltkrieges, daß  
die Grippe ganz besonders große Opfer in der Schweiz ge-  
fordert hat, in einem Lande, das den fünfjährigsten Schmutz  
und Hunger nicht kennen lernte, in einem Lande, wo die ver-  
hältnismäßig gut genährte Bevölkerung, sollte man meinen,  
dem Ansturm einer Seuche harten Widerstand entgegenge-  
setzt hätte. Man fand lange vor einem Anfall der Grippe, anders  
ist es jetzt mit der Streikkrankheit. In der Schweiz,  
im Lande des kleinen Wohlstands, des gefestigten Bürger-  
und Bauertums, glimmt der Bolschewismus, lauert der  
Putsch, wütet der Streik. Man erinnert sich der Diktator  
Anzures während des Krieges. Sie waren nur ein Vorpiel.  
Es folgten die schweren Revolten in Zürich, die Ausläufer  
und Umzüge in Genf (die der Schreiber dieser Zeilen persönlich  
miterlebte) und jetzt der Generallstreik in Basel, der zur  
Grenzsperrung und zur Unterbrechung der Gasproduktion für  
vielleicht 14 Tage führt. Handel und Wandel sollen still-  
stehen. Die Kranken leiden fürstlich in den Kliniken. Im  
Straßenkampf hat es tote und Verwundete gegeben. Ganz  
wie bei uns zur Spartazeit. Die rabulistischen Gedanten-  
richtungen loben sich in Reden, Aufrufen und Prekaritäten  
aus. Und das Bedenkliche, was auch genaue Kenner der  
Lage nicht glauben wollten, ist eingetreten: Die sozialdemo-  
kratische Parteileitung der Schweiz erklärt, daß sie die Auf-  
lösung der kämpfenden Proletarier in Basel und Zürich zu  
der übrigen mache. Sie erklärt es am Tage nach dem  
1. August, dem schweizerischen Nationalfeiertag, der alle Ein-  
geweihten zur Erhaltung der von den Vätern gestifteten Demo-  
kratie vereinen sollte. Es war die Erklärung des Kalifen  
temples, des Bürgerkrieges. Zur Ehre der Gefährdung der  
sozialistischen Partei in der Schweiz mag angenommen  
werden, daß hier ein Mißverständnis vorliegt. Man wollte  
wohl nur die Streikforderungen der Arbeiterunion billigen,  
als da sind: Preisoberbau; keine Milchsteuerung; Beschlag-  
nahme von Stoffen und Schuhen; Wohnstationierung.  
Diese Forderungen sind zum Teil und stellenweise berechtigt,  
wenn man bedenkt, daß auch der Schweizer Arbeiter selbst  
bei hohen Löhnen nicht mehr das für sein Geld hat, was er  
vor dem Kriege genießen durfte. Seine Kleidung ist seit  
1914 nicht um 100 oder mehr Prozent im Preise gestiegen,  
sondern auch in der Qualität ist geringer geworden. Und  
während der Luxusartikel für den eintausenden Hotelgast um  
100 bis 150 % teurer geworden ist, kostet der Arbeiter-  
stiefel das Vier- oder Fünffache von früher, infolge der Leder-  
steuerung. Ähnlich ist es mit veredelten Lebensmitteln.  
Auch der Schweizer Proletariat hat seine Sorgen, und Bundes-  
präsident Mäder hatte recht, als er kürzlich in einer Zürcher  
Rede den scharfen Kontrast betonte, „zwischen den Schweizer-  
feiern, die viele Familien haben, ihre Kinder anständig zu  
erziehen, und dem lächerlich übertriebenen Aufwand der  
plötzlich reich gewordenen Spekulanten, die so sehr dazu bei-  
tragen, die Unzufriedenheit zu erhöhen.“ Diese ungleichen  
Tatsachen dürfen aber von der verantwortlichen sozialdemo-  
kratischen Parteileitung in der Schweiz nicht zum Anlaß ge-  
nommen werden, um Streikbewegungen zu ermuntern, die  
von bolschewistischen Elementen angezettelt wurden und zum  
Niederbruch blühender Wirtschaftszweige führen müssen.  
Wir kommen auf die Parallele zur Grippeperiode zurück: Die  
an sich so wirtschaftsgeunde Schweiz ist dem Ansturm der  
Streikkrankheit nicht sehr gewachsen, gerade weil sie so gesund  
ist, weil sie im harmonischen Dahinleben ihrer glücklichen Neu-  
talität zu wenig Schußgefahr gebietet hat. Wir, die wir  
die Schrecken des Krieges und die Hölle der Notdase durch-  
laufen haben, wir wissen Bescheid. Wir haben gelernt.  
Aber auch die Schweiz, die jetzt vom Streikfever wie kaum  
ein anderes Land geschüttelt wird, wird sich herausarbeiten.  
Die Krise wird überstanden werden. Sie ist eine Weltkrise.  
Sie ist, um noch auf einen sehr heißen Punkt zu kommen,  
nicht etwa von Deutschland nach der Schweiz gebracht.  
Die Pariser Presse „Journal“, „Liberte“, allen voran  
„Homme libre“, das Organ des Herrn Clemenceau, behaupten  
nämlich, der Bolschewismus in der Schweiz sei von Deutsch-  
land angezettelt. Sie tun das in der Hoffnung, es den  
Schweizern auf dem Umweg über die wiesigen, eigenmächtigen  
Zeitungen beizubringen, die gern jeden Unfuss und jede Ver-  
leumdung aus Paris nachdrucken. Aber es wird wohl jeder-  
mann einleuchten, daß Deutschland nicht das geringste Inter-  
esse daran haben kann, in der Schweiz einen durch anar-  
chischer Unruhen zu schaffen. Der Junke würde nur zu leicht  
zurückspringen. Im Gegenteil: die deutschen Grenzbesitzer  
haben alle Hände, die revolutionäre Propaganda abzuwenden,  
die von Teilnehmern an den Zürcher und Baseler Unruhen

und Deutschland geteilt wird. Aber Deutschland ist eben zuerst der Prügelknabe für alles, und nach Krieg nach dem Krieg, den Frankreich führt, gehört auch diese Verteilung. Wir müssen uns vorsetzen.

### Deutschnationale Agitation.

In einer von der Deutschnationalen Volkspartei in Halle kürzlich abgehaltenen Versammlung hatte der Abgeordnete Direktor Hermann behauptet, daß die bestehende Ausbildung der Ersatzreserve sich unheilvoll in der Marne Schlacht gezeigt habe und daß die Abschaffung dieser Ausbildung der Ersatzreserve auf ein Verlegen der Ersatzpartien des alten Reichstages in der Kriegsbefähigung zurückzuführen werden müsse. Der Abgeordnete Hermann hat durch diese Behauptung bewiesen, daß er — wir wollen recht höflich sein — über die Ursachen zur Abschaffung der Ausbildung der Ersatzreserve ganz falsch unterrichtet ist, denn der Fortfall der Ausbildung der Ersatzreserve, wie sie früher erfolgte, ist nicht dem alten Reichstage, sondern der Militärverwaltung zuzurechnen, daß in den Verhandlungen des alten Reichstages der Fortfall der Uebung mit der Waffe von keiner Seite, also auch nicht von den Parteilichen der Reichstages, beanstandet wurde. Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Die Militärverwaltung schrieb zur Begründung ihrer Beschlüsse im Jahre 1892: Die Ausbildung der Ersatzreserve ist im heutigen Sinne nicht in Fortfall. Die Einrichtung als solche und die Uebungspflicht bleibt bestehen, da die Notwendigkeit vorliegt, Ersatzteil minderwertige Mannschaften in einigen Spezialweigen, z. B. Bewehrungs- und Kranendienst, in beschränktem Umfange auszubilden.

Dem nach der Auflösung 1893 neu gewählten Reichstages legte die Militärverwaltung eine neue Heeresvorlage vor, in der sich u. a. zur Begründung folgende Stelle befindet:

Die Ausbildung der Ersatzreserve ist im heutigen Sinne, welche beibehalten bei gleichzeitiger zweijähriger Dienstzeit zur Unmöglichkeit wird, kommt in Fortfall.

Hoffentlich berichtet der Abg. Hermann nunmehr seine Ansicht über diese Angelegenheit, die ihm als Parlamentarier in ihrem wirtlichen Vergange eigentlich hätte bekannt sein müssen.

### Preussisch-polnische Verhandlungen.

WTB. Berlin, 4. August. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, begannen die direkten Verhandlungen zwischen Preussen und Polen am Mittwoch in Berlin.

### Kommt doch ein Banknoten-Umtausch?

Berlin, 4. August. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir wissen, ist man im Reichsfinanzministerium bereits mit den Vorarbeiten für die Herabsetzung über den Umtausch der Banknoten in Goldstücke beschäftigt. Wann der Banknoten-Umtausch erfolgen soll, ist bisher noch nicht bestimmt, doch hofft man, die Arbeiten zu beschleunigen zu können, daß der Banknoten-Umtausch noch im Herbst d. J. erfolgen kann. Das Reichsbankgesetz hat zu dieser Frage noch nicht definitive Stellung genommen, doch steht es der Presse zumächtlich gegenüber.

### Die Kontrolle der deutschen Finanzverwaltung.

Berlin, 4. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die Times melden aus Paris: Der Rat der Militärs hat über die Frage ein Deutschland, welche die Kontrolle der deutschen Finanzverwaltung in den kommenden Jahren betrifft, insbesondere soweit es sich um die Einführung neuer Steuern handelt. Nach dem Friedensvertrag dürfen diese Steuern nicht höhere Sätze enthalten, als die Militärs von ihren eigenen Staatsausgaben erheben.

### Deutsche Steuerzuschläge in der Schweiz.

Berlin, 4. August. (Eigene Drahtnachricht.) In der Schweiz besteht man darauf, die Steuern, die zusätzliche wohnortliche Steuern, die sich in der Schweiz erheben, zu erhöhen. Eine Entlastung aus dem deutschen Staatsverband zu erhalten, um den drohenden Steuerfällen zu entgehen. Die Deutschen wollen sich dem natürlichsten lassen. Mehrere Schweizer Zeitungen waren jedoch, daß viele Deutschen nicht als Schweizer gelten können und wenn die Revision, diese Sache ohne weiteres zu geschweigen.

### Polnisches Großflugzeug abgefrachtet.

WTB. Breslau, 4. August. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Ratibor: Bei Ratibor wurde heute vormittag ein wahrscheinlich polnisches Großflugzeug mit zwei Personen abgefrachtet. Die Insassen, ein Mann, sind tot. Das Flugzeug barg auch eine Anzahl Briefkasten, die noch lebten. Außerdem wurden ganze Säcke russischer Gelber von Bahnarbeitern aufgenommen. Sofort aus Ratibor-Hammer herbeigeholte Grenzschuttpolizisten borgen die Trümmer und schafften sie mit den Briefkästen nach Rauden.

### Deutsches Reich.

Der künftige Vorkämpfer Frankreichs in Berlin.

Berlin, 4. August. Marcel Hutin berichtet im „Echo de Paris“, als französischer Vorkämpfer für Berlin sei der Generalleutnant der Friedenskonferenz und bisherige Vorkämpfer in Bern, Paul Outasia, auszuweisen.

### Das Gemeinderecht der Frau.

WTB. Berlin, 4. August. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über das Bürger- und Gemeinderecht der Frauen und die weitere Durchführung der Gemeindeverfassungen.

### Stoffe für Kriegsbefähigte und Hinterbliebene.

WTB. Berlin, 4. August. Die Reichsbefähigungsstelle stellt Mr. Kriegsbefähigte, Kriegshinterbliebene, künftige Krieger, Beamte, Briantangehörige, Hinterbliebene Familien usw. den Kommunalverwaltungen Stoffe durch Vermittelung des örtlichen Reichsbefähigungsausschusses zur Verfügung. Diese Textilien können auf Grund von Berechtigungsbescheiden bezogen werden, deren Ausstellung beim zuständigen Kommunalverband zu beantragen ist.

### Endgültige Vertreter im Staatsauswahlschuss.

WTB. Dresden, 4. August. Nach der neuen Reichsverfassung hat der Reichstag Endgültige für den auf den Staatsauswahlschuss treuend Reichstag fünf Mitglieder und eine beständige Anzahl Stellvertreter zu ernennen. Zu Mitgliedern

### Zur großen polnischen Debatte in Deutschland



hat die Regierung ernannt den Ministerpräsidenten Dr. Graf v. Helldorf, den Minister des Innern und Selbstverwaltenden Ministerpräsidenten Ullrich, Arbeitsminister Feiler, Finanzminister Rißke und Wirtschaftsminister Schwarg.

### Bedingungslose Aufnahme der Arbeit.

WTB. Essen, 4. August. Die Reichsregierung hat die Bedingungslose Aufnahme der Arbeit beschlossen, die als einzige Möglichkeit des Auswegens aus dem gegenwärtigen Zustand angesehen wird. Die Reichsregierung hat die Bedingungslose Aufnahme der Arbeit beschlossen, die als einzige Möglichkeit des Auswegens aus dem gegenwärtigen Zustand angesehen wird.

Das Reichsministerium für die Vorkämpfer des Volkswirtschaftlichen, aus dem wir größere Aussätze brachten, ist in einer Konferenz am 2. August in Berlin abgehalten worden.

### Ausland.

#### Die Kohlennot in England.

London, 4. August. Der Oberste Wirtschaftsrat beriet in seiner Sitzung in London über die Schwierigkeiten einer geordneten Versorgung Europas mit hinreichenden Mengen Kohlen, Lebensmitteln und Rohmaterialien. Der Rat beschloß im Hinblick auf den äußersten Ernst der Kohlenlage, die verschiedenen Regierungen auf die totale Notwendigkeit vermehrter Erzeugung und verminderter Verbrauchs aufmerksam zu machen. Ebenso beschloß er, in Anbetracht der Aufhebung der Blockade die internationale Lebensmittelkommission in Rotterdam aufzulösen.

#### Nordamerikanische Schutzzölle.

WTB. New York, 4. August. Radio meldet aus Washington: Das Repräsentantenhaus hat die Zollvorlage angenommen, die hohe Schutzzölle auf Chemikalien und Glaswaren vorzuziehen, und Gesetze für den Import von Waren, Korallen, waren, künstlerische Instrumente, Gemälde, Instrumente mit einem Zoll von 60 Prozent ihres Wertes, optische Gläser mit einem Zoll von 45 Prozent ihres Wertes delegiert.

#### Bulgarische Ansprüche auf Thracien.

WTB. Paris, 4. August. Die bulgarische Delegation übergab dem Sekretariat der Friedenskonferenz eine Note betreffend Westthracien, in der an Hand verschiedener geographischer und ethnographischer Erwägungen nachgewiesen wird, daß Thracien nicht an Griechenland fallen dürfte.

#### Die Senatswahlen in Frankreich.

WTB. Paris, 4. August. (Sonnens.) Temps zufolge sollen die Senatswahlen am 14. Dezember stattfinden. Nach einer Erklärung Clemenceaus gegenüber dem Vorstehen der Budgetkommission sind die Kammerwahlen auf den 20. Okt. festgesetzt worden.

#### Die kommenden französischen Friedensdebatte.

WTB. Bern, 4. August. Unorer Wäcker melden aus Paris, die Kammer werde voraussichtlich am 26. August die Erörterung über die Ratifikation des Friedensvertrages beginnen. Man erwartet bedeutende Reden der Sozialisten. Die Diskussion im Senat dürfte am 12. September abgeschlossen sein, so daß die Ratifikation am 15. September vollzogen sein dürfte.

### Halle und Umgebung.

Halle, den 5. August 1919.

#### Stadtverordneten-Sitzung.

Die neuen Steuerzuschläge: 328 Prozent Zuschlag auf Einkommensteuer. — Erhöhung der niederen Einkommen, Sonderbehalten der höheren Einkommen bis zu 36 Proz. Zuschlag. — 100 000 Mark zur Befähigung nachlassender bester Käufer.

Am Vorabend des Heren Sonntag, Keil, Sieglitz und Kleis.

Einigen von einer Einlage von 26 Millionen, die Beibehaltung der Einkommensteuer. Die Sache geht an den Haushaltsausschuss. Ein Gehalt am Anstellung eines Baukontrollers wird dem Magistrat übergeben. Eine Behörde von Anwohnern der Gelfstraße über schlechte Straßenreinigung kann nicht verhandelt werden, da die Einlage nicht unterzeichnet ist.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Befreiung der Steuern. Herr St. Ritter (Deutschdem.) trägt die Beschlüsse des Haushaltsausschusses vor. Die Staatssteuer läßt nach seinen Ausführungen höhere Beträge erwarten als am ursprünglichen angenommen hatte; man darf mit 4 810 000 Mark rechnen. Dadurch erhöht sich die Steuererlöse von 37 200 auf 38 480 Mark. Der Zuschlag ist sich mit dem Magistrat darüber einig geworden, daß der ursprünglich vorgeschlagenen Ziffer von 328 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer nur 328 Prozent zu erheben. Weiter hat man die vom Magistrat nachträglich vorgeschlagene Stellung angenommen. Die Einkommen bis zu 1500 Mark, sollen zinslosfrei bleiben, von 1501—3000 Mark, soll man zehnjährig Zuschläge erheben, und zwar beträgt die Erhöhung durchschnittlich 80 Prozent und fällt allmählich, bis sie bei einem Einkommen von 3900 Mark, noch 10 Prozent beträgt. Von 3901 bis 6500 Mark, Einkommen wird ein Zuschlag von 328 Prozent erhoben, Einkommen über 6500 Mark werden mit Sonderzuschlägen belegt, und zwar werden zur Staatseinkommensteuer Procente hinzugefügt, die von 1 Prozent bis auf 28 Prozent bei 100 000 Mark Einkommen steigen; über 100 000 Mark beträgt der Sonderzuschlag 38 Prozent. Die Vergütung für die Verwaltung und Erhebung der Reichssteuererlöse läßt der Ausschuss vor, von 175 000 auf 180 000 Mark zu erhöhen. Die städtischen Grundsteuern und die städtische Gewerbesteuer soll auf 280 Prozent Zuschlag festgesetzt werden. Von der Betriebssteuer erachtet man wieder 15 000 Mark, von der Schenkungssteuer 20 000 Mark, von der Umkehrsteuer 175 000 Mark, das sind 125 000 Mark mehr als im Vorjahre, von der Bundessteuer 50 000 Mark, von der Steuerer 55 000 Mark, (30 000 Mark weniger als im Vorjahre), von der Luftverkehrssteuer 200 000 Mark, (40 000 Mark mehr als im Vorjahre), von der Reichssteuererlöse als Anteil der Stadtgemeinde 60 000 Mark, das sind 45 000 Mark, mehr als im Vorjahre. Der Ertrag, den man sich aus der Gemeindefiskussteuer erachtet hat, stellt sich auf 12 620 000 Mark; der Magistrat hatte 12 573 000 Mark eingelegt. Der Titel „Zusammen“ wird mit 495 000 Mark, (318 000 Mark mehr als im Vorjahre) vorgeschlagen. Die Kanalbenutzungsgebühr will man auf 24 Prozent des Nutzungswertes der angeschlossenen Wohnung erhöhen, wobei Wohnungen bis zu 300 Mark Mietwert freibleiben, der Ausgleichsbonus wird mit 2 350 000 Mark ausgesetzt.

Der Reichrat beantragt Annahme dieser Vor schläge. Herr St. Roenen (Unabh.) Die Grundzüge, die beim Aufbau des Etats befolgt sind, entsprechen nicht unseren Wünschen. Der Etat zeigt, daß wir in diesem Jahre die Schäden des Krieges ausbaden müssen, er reißt von der traurigen Zukunft, der wir entgegengehen. Die Stadterweiterung hätte rechtzeitig vorbereitet treffen müssen, daß die Kriegskosten nicht auf einmal so anfallen; es mußte schon in den einzelnen Kriegsjahren anteilig die erforderlichen Kosten erheben. Einige Städte in Süddeutschland haben länger gehandelt, indem sie schon früher der früheren Jahre befristeten. In der Grundsteuer haben wir, bei die eine Ertragssteuer ist. Sie müßte nach dem gemeinsamen Wert erhoben werden. Die Betriebs-, Schenkungssteuer usw. machen wir nicht mit. Die Luftverkehrssteuer auch nicht, solange wir nicht die Bahnen der reichen Leute beheben können. Infolge der Annullierung der ersten Kanalverordnungen werden die bekanntlich durch die Kanalgesetzgebung gefordert wurden (Geld) bei den Bürgerlichen, haben wir erst lo spät ein neues Stadtparlament bekommen, daß die Befreiung des Etats sich bis in den Doppelmonat hineinzieht. Wir konnten darum den Etat nicht nach unserem Programm gestalten, sondern mußten uns der Voranschläge, an dem Wert etwas heranzulassen. Es sind aber eine Reihe

#### Sozialisierungsanträge

eingebracht, die in Ränge der Sozialisierungsanträge beraten wird und davon erwarten wir sehr viel für das neue Etatsjahr. Wir werden den nächstjährigen Etat auf eine ganz andere Grundlage stellen können. Diesmal können wir gegen den Etat, die die Sozialisierungsanträge sind, keine neue Stadt, die die Kriegskosten aus laufenden Mitteln aufgebracht hätte. Das wäre selbst für die reichste Stadt nicht möglich gewesen. Dazu müßte die Steuern nicht ausgereicht haben. Wir haben alle Vorzüge getroffen, das sieht man daraus, daß wir in dem vorigen Etat 600 000 Mark und die Erhebung der damaligen Steuern nicht ausreichten. Die Steuererlöse in der letzten waren wir bei Auflösung des Etatsvertrages nicht in Höhe; als aber das Gesetz herauskam, haben wir sofort davon Gebrauch gemacht. Das wir hat 700 000 Mark für Erhöhung der Beamtengehälter dieses Mal schließlich 5 Millionen Mark einlesen müßten, ließ sich in früheren Jahren nicht voraussehen.

#### 30 Stadtverordnete für und 19 gegen die Steuererlöse

himmern. Sie ist also angenommen. Dagegen haben nur die Unabhängigen gestimmt.

Der Bericht über Raminow von der Straßenbahn wird zum Ausgleich des Einnahmeausfalls als Billigkeit eine jährliche Rente von 1200 Mark bewilligt. Ref. St. Gräfe (Unabh.). Der Bauausbau des 6. Bezirks des R. Arbeiter-V. u. n. B. ist ein sehr interessantes Projekt. Die Steuererlöse in der letzten waren wir bei Auflösung des Etatsvertrages nicht in Höhe; als aber das Gesetz herauskam, haben wir sofort davon Gebrauch gemacht. Das wir hat 700 000 Mark für Erhöhung der Beamtengehälter dieses Mal schließlich 5 Millionen Mark einlesen müßten, ließ sich in früheren Jahren nicht voraussehen.

Der Herr St. W. (Unabh.) berichtet über die Sozialisierungsanträge. Er handelt sich um die Befreiung des öffentlichen Anstaltens am Eingang der Großen Wallstraße zum Vorabend. Dabei geht der Befreiung der Grundstücke, Barabarasplatz 5 für den Ref. der Grundstücke Barabarasplatz 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der Herr St. W. (Unabh.) berichtet über die Sozialisierungsanträge. Er handelt sich um die Befreiung des öffentlichen Anstaltens am Eingang der Großen Wallstraße zum Vorabend. Dabei geht der Befreiung der Grundstücke, Barabarasplatz 5 für den Ref. der Grundstücke Barabarasplatz 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376,



